

Henckell, Karl: Wer rastet, der rostet (1896)

1 Wer rastet, der rostet,
2 Wie lieb' ich das Wort!
3 Es treibt durch die Weiten
4 Des Lebens mich fort.
5 Nicht kann mir genügen,
6 Was je ich erfuhr,
7 Zu ferneren Flügen
8 Erwittr' ich die Spur.
9 Ihr habt mich im Kampfe
10 Der Tage gesehn,
11 Es klärt sich vom Dampfe,
12 Staubwolken verwehn.
13 Streitlieder verschallen
14 Der stürmischen Zeit,
15 Zornwaffen zerfallen,
16 Der Walstatt geweiht.
17 Doch drinnen die Welle
18 Des Blutes, sie kreist
19 Von Zelle zu Zelle,
20 Mit Wachstum gespeist.
21 Die Schale zum Plunder,
22 Die Kernfrucht zum Licht:
23 O Leben, du Wunder,
24 Ich lasse dich nicht!
25 Du segnest denn heute
26 Mich mächtig wie je,
27 Daß meine erneute
28 Gebärung gescheh.
29 Es soll mich erfüllen
30 Mit suchender Lust,
31 Mein Wesen enthüllen,
32 Wie kaum ich's gewußt.
33 Es soll mich durchglühen

34 Mit sehnendem Brand,
35 Mein Herz will erblühen
36 Fürs heilige Land ...
37 Das immer den Tiefen
38 Enttaucht über Nacht,
39 Wenn Stimmen drum riefen
40 Aus innerster Macht. –
41 Wer wagt, der gewinnt,
42 Wie lieb' ich das Wort!
43 Es treibt durch die Weiten
44 Der Seele mich fort.

(Textopus: Wer rastet, der rostet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66742>)